

ROTTKOMMUNISTEN

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

erschienen jeden Sonntag nachmittags. Bezugspreis pro Jahr monatlich 21.00 RM. Durch die Post monatlich 21.00 RM. ohne Zustellungsgebühr. Bezugsstellen: Vertriebsstelle 14, Journal 1047 u. 1051, Geschäftsstelle 7-5 Uhr, Geschäftsstelle: Journal 1046, Sprachrohr 12-1 Uhr

Der Einzelverkaufspreis beträgt 100 Pf. Bei den Abonnenten 50 Pf. und Spende, 500 Pf. für Redaktionen, einschließlich an den bezugsfähigsten Zeitungsstellen. Nachfragen bis zum 1. März 1922, 9 Uhr abends, größerer tags vorher. — Postfachnummer: Leipzig 1008 68, Fritz Koch, Halle

Einzelpreis 1 Mark

Montag, den 8. Mai 1922

2. Jahrgang. Nr. 106

Nieder mit den Saboteuren des Weltkongresses!

Hoffnungslos!

Vier Fragen der Sowjetdelegation

Die englische Labour-Party hat den Angriff der SPD gegen den Zutritt der Neuner-Kommission am 7. Mai angenommen. Nachdem hat an Friedrich Adler telegraphisch, daß der 7. Mai für die 2. Internationale unmöglich sei. Friedrich Adler erklärt darauf in der Berliner „Freiheit“, daß nach dieser Haltung der 2. Internationale der Zutritt der Neuner-Kommission am 7. Mai nicht stattfinden könne.

Gleichzeitig veröffentlicht Friedrich Adler den Brief- und Telegrammwechsel, der seit drei Wochen über die Sitzung der Neuner-Kommission zwischen den drei Internationalen geführt worden ist. Die Dokumente ergeben klar und deutlich, daß es allein die 2. Internationale und anderen äußerlich Schwächeren sich den Bemühungen Friedrich Adlers und dem Drängen der Delegierten der 3. Internationale, endlich die Sitzung der Neuner-Kommission einzuberufen, entgegengesetzt hat.

Als gerechter über den Parteien stehender Richter hält sich Friedrich Adler, der Sprecher der zwischen rechts und links hin- und her schwankenden Internationale 2½ für berufen, die Haltung der beiden anderen Internationalen zu kritisieren. Dabei schießt ihm wieder einmal die Unglut zu, daß er alle Einschüßigungen für die 2. Internationale und allen Tadel für die 3. Internationale bereit hat.

Er gibt sich den Anschein, als ob er die von der 2. Internationale ins Feld geführten Gründe ihres Nichtkommens für richtig halte. „Wir scheinen“, so schreibt er wörtlich, „tatsächlich nicht politische Absichten vorzumalen, sondern ein Gebahren in der organisatorischen Schlagfertigkeit der 2. Internationale.“

Es ist natürlich jedem Einsichtigen klar, daß hier keine Rede von einem organisatorischen Gebahren sein kann, sondern daß das Vorgehen der 2. Internationale, das jetzt auch für den 7. Mai in Düsseldorf angelegte Sitzung der Neuner-Kommission unmöglich gemacht hat, eine wohl überlegte Sabotage der gemeinsamen internationalen Arbeit ist. Man braucht nur die Taktik der SPD zu beobachten und die Schwermelde des Zentralorgans dieser Partei, des „Vorwärts“, um sofort zu erkennen, daß die Führer der 2. Internationale, die nur mit dem größten Widerstreben und unter dem Druck des Massenwillens zur Berliner Konferenz gelangt sind, alles daran setzen, um die Wege zur Festlegung einer gemeinsamen Front des internationalen Proletariats gegen die imperialistischen Räuber zu verschütten.

Es wäre notwendig gewesen, daß schon der Konferenz von Genua der Kongreß der internationalen Arbeiterklasse entgegengesetzt worden wäre. Die Organe der 2. Internationale haben den Gedanken dieses Weltkongresses mit Hohn und mit Spott übergriffen. Die Verbindung der Führer der 2. Internationale mit den kapitalistischen Regierungen, die Verbindung insbesondere von Parteien wie der belgischen Sozialdemokratie und der englischen Labour-Party mit den Garantien des Versailler Abkommens ist die Ursache für eine solche den Lebensinteressen des internationalen Proletariats entgegengekehrte Politik.

Gegen die 3. Internationale dagegen ist Friedrich Adler streng. Da spricht er von Hemmungslosigkeit des Genossen Adler und der kommunistischen Presse, da tadelt er, durchaus im Stil des „Vorwärts“, die Versagungen der Sozialrevolutionäre und Menschewiki durch Sowjet-Rußland. Sollte er nicht begreifen, daß diese angeblichen Hemmungslosigkeit nichts weiter sind als die stürmische Forderung eben nach dem Weltkongreß, zu dessen Anwalt sich die Kommunisten gegen die Sabotage der Arbeitsgemeinschaften und gegen die Bedenken der Internationale 2½ machen?

Friedrich Adler glaubt schließlich sich und seiner Internationale das Zeugnis ausstellen zu dürfen, daß sie über alle egoistischen Parteieninteressen hinweg den Zusammenschluß des Proletariats fördere. Wenn dem wirklich so ist, wenn nicht nur die Einberufung des Weltkongresses entgegensteht, die sie dazu zwingen, eben im Parteieninteresse an ihrer Forderung festzuhalten, so möge Friedrich Adler durch die Tat beweisen, daß er sich nur von den Klasseninteressen der ganzen Arbeiterklasse leiten läßt! Dazu ist nur erforderlich, daß er zusammen mit der 3. Internationale vor den Arbeitern aller Länder die organisatorischen Hinterhältigkeiten und Schliche der 2. Internationale enthüllt, die im Interesse ihrer jeweiligen kapitalistischen Regierungen den Zutritt der 2. Internationale zum Weltkongreß verweigern, und daß er, wenn die 2. Internationale sich weiter weigert, an der Sitzung der Neuner-Kommission teilzunehmen, die Vertreter der Internationale 2½ und der kommunistischen Internationale zusammenberuft.

Die Arbeiterklasse erkennt die Notwendigkeit, sofort den internationalen Abwehrkampf gegen das Kapital zu beginnen. Aus den Reihen Deutschlands kommen Kandidaten über politische und Betriebsvereinigungen, in denen die Einberufung des Weltkongresses verlangt wird. Wir geben aus der Fülle von Meldungen folgende wieder:

172 Frauen der politischen Inhaftierten Mausefens

Eine am 6. Mai in Eisenstein stattgehabte Versammlung von Frauen der politischen Inhaftierten aus dem Mausefens Anstalt hat folgende Entschlüsse einstimmig angenommen und an die Neuner-Kommission abgeleitet:

„Die heute in Eisenstein versammelten Mausefens-Frauen, deren Männer und Ernährer nun seit über einem Jahre unzulässig hinter Kerkermauern schmachten, erheben ihre Stimme, um die grausame Schmach der Kastration in die Welt zu rufen. Von dem weihen Geworden gemühsam, blutig geschlagen, von der Sondergerichtsjustiz auf Jahre hinaus Weib und Kind entzissen, erleiden sie hinter den Gittern und Gefängnismauern der freien Republik die grauenvollen Qualen. In unglücklichen Fällen appellieren sie an die Arbeiterklasse, nicht zu rufen, bis sie aus den Kerkern befreit sind. Unsere Kinder schicken nach West, täglich werden unsere Familien mehr. Wir fordern von der Neuner-Kommission die sofortige Einberufung des Arbeiter-Weltkongresses. Von der gesamten internationalen Arbeiterklasse fordern wir die Verkündung des Manifestes der Weltkongresses. Unser Slogan bringe sie zum äußersten Winkel der Welt: Gebt unsere Männer frei!“

Kruppwerke.

Eine Versammlung der Vertrauensleute und Betriebsräte der Firma Krupp nahm eine Entschloßung an, die fordert, daß dem einmütigen Beschlusse des Zentralorgans zur Aussetzung und Unterbrechung des Weltkongresses der Weltkongreß der Arbeiter, einberufen durch die drei sozialistischen Internationalen, entgegengesetzt werden muß. Die Kruppischen Arbeiter fordern von der Neuner-Kommission die beschleunigte Einberufung eines Weltkongresses und erwarten, daß sich die einzelnen Vertreter der Internationalen endlich dazu bemühen werden, die von den Massen der Proletariats geforderte Einheitsfront in die Tat umzusetzen. Eine Delegation aus SPD, KPD, und USPD-Arbeitern soll dieses Verlangen der Kruppischen Arbeiter persönlich der Neuner-Kommission übermitteln.

Ein Ortsausflug des ADGB.

Der Ortsausflug des ADGB. Schläge in Barmen nahm einstimmig eine Resolution an, die dem Zentralvorstand des ADGB die sofortige Aufnahme des Kampfes für die Erhaltung der Sachwerte und gegen alle das Rohmaterial betreffende Steuern verlangt. Ein sofort einzuuberufender Arbeiterweltkongreß soll die Maßnahmen vorbereiten für den internationalen Abwehrkampf des Proletariats.

Eine Metallarbeiterversammlung in Stuttgart

nahm folgende Resolution einstimmig an: „Die am 4. Mai 1922 im Franktal zu Stuttgart sehr hart bedachte Streikvermittlung der Metallarbeiter hat Kenntnis, daß am 7. Mai die Neuner-Kommission der drei Internationalen, welche sich auf die Berliner Konferenz konstituierte, tagt.“

Die Versammlung fordert die Neuner-Kommission an, sofort einen Arbeiterweltkongreß einzuberufen. Dieser soll sich zusammensetzen aus der 2., 3., und 3. Internationale, der Arbeiterkameraden und roten Gewerkschaftsinternationalen. In diesem Arbeiterweltkongreß steht die Arbeiterklasse eine Forderung, die der Menschheit des internationalen Kapitalismus die Einheitsfront des gesamten Weltproletariats entgegenstellen kann. Weiter steht die Arbeiterklasse in diesem Arbeiterweltkongreß die Möglichkeit, die Beschlüsse der internationalen Kapitalisten, z. B. durch Deutschland und Sowjet-Rußland kolonialisiert werden, zu vernichten.“

Der entfloßene Wille der Arbeiterklasse muß die Sabotage der 2. Internationale und der SPD. brechen!

Die Hafenkreuzer in Potsdam

Potsdam, 8. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Sonntag ist in Potsdam im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Teilnahme des Arbeiterkongresses gegen es war, angelehnt an den Sonntag anwesenden Arbeiter in geschlossenen Sälen zu demonstrieren. Am Sonntag waren gleichfalls die Arbeiter in Potsdam. Am Garten des Cafe „Sankt-John“ fand eine Protestaktion. Der deutschpolitische Genuß- und -aufwand bestanden die zahlreichen Wille durch das Gelingen einer sich zu erwartenden roten Flugs mit dem Hafenkreuz. Wer sich dabei nicht erhob, wurde aus dem Garten verworfen. Das veranlaßte die Ausflügler auf der Straße, in den Gärten zu drängen und namentlich die Deutschnationalen aneinanderzuverwahren, die schreien die Wette lachten.

Großer Abwehrstreik des belgischen Proletariats

Aus Brüssel wird gemeldet: Im Spinnereibetrieb von Gent sind 10 000 Metallarbeiter in den Streik getreten, weil sie sich einen Lohnabbau nicht gefallen lassen wollen. Aus demselben Gebiete die Bergarbeiter in dem wichtigen Grubenbezirk Doornik.

Nach den heute vorliegenden Meldungen aus Genua sind die Ausschüsse der Konferenz zu einem Erfolg fortzuführen, vollkommen hoffnungslos. Barthou ist aus Paris zurückgekehrt und hat nacheinander mit den Pressevertretern der alliierten Mächte, mit dem Belgier Jolier, mit dem Italiener Schaner und mit Lloyd George konferiert. Die wichtigste Unterredung war die mit Lloyd George. Barthou hat rund und nett auf die Frage Lloyd Georges, wie sich Frankreich zu dem englisch-französischen Vorschlage einer Verarmung der Signatarmächte verhalte, erklärt, daß Frankreich nicht bereit ist, an einer beratigen Beratung vor dem 31. Mai teilzunehmen. Es versteht sich von selbst, daß Barthou auch „freundliche Worte“ gesagt hat. Diplomaten sind ja immer höflich. So ist seine Hoffnung, daß man hoffen dürfte, eine Formel zur Erlangung der Unterschrift Belgiens für das Memorandum der Alliierten zu finden, nichts als eine leere Redefloskel. Geändert würde auch durch die Unterschrift Belgiens an der Situation nichts, denn die Bedingungen der Alliierten sind nun einmal unannehmbar. Die Sache liegt nun eben einmal so, daß, wie Steffow in der „Sweetitia“ schreibt, ein Erfolg der Konferenz nur dann erzielt werden könnte, wenn man sich anstatt mit politischen Problemen, ausschließlich mit den wirtschaftlichen Ärgernissen Europas befaßt. Die wichtigste Voraussetzung für die Gründung der Welt ist die Gemäßung großer Anleihen an Rußland. Davon ist aber in den Bedingungen der Ententeentwürfe gar nicht die Rede. Solange die Entente-Imperialisten sich den Notwendigkeiten verschließen, dürfen sie sich auch keine Illusionen über die Anerkennung und Rückzahlung der Kriegsschulden durch Rußland machen. Lloyd George macht sich auf offensichtlich keine Illusionen mehr. Die Kriegsschulden hat er insoweit in den Schornstein geschrieben, da sie Rußland einfach nicht bezahlen kann, sofern Rußland nicht die Mittel bekommt, seine Wirtschaft aufzubauen. Aber das Gewöhnlich von dem sogenannten „Gottesfrieden“ aber braucht man erst recht nicht zu reden, denn Frankreich rüft ja bereits offen zum Kriege. Lloyd George ist natürlich klug genug, um das alles zu wissen. Nach seiner Unterredung mit Barthou ist er darum auch erfüllt, er gebe sich keinen Illusionen mehr hin und glaube nicht, daß sich die Konferenz noch erholen könne. Das sei der Ruin der Politik, die in England als Erbsitzfrage betrachtet werde. In einem entscheidenden Augenblick habe Frankreich sich an die Seite Belgiens gestellt und dürfe sich nun nicht mehr wundern, wenn auch England neue Freundschaften suchen wird.

Man braucht sich nach all dem nicht zu wundern, daß man versucht, der Konferenz ein „mildes Ende“ zu bereiten. Die kleine Entente hat nach einem Bericht des „B. T.“ den politischen Hauptbegünstigten C. T. in einem Vorschlag, der sonderbar ist, ob es nicht besser sei, den Russen die Summen des Memorandums dadurch zu erleichtern, daß ihnen die Entschaffung einer Kommission nach Rußland vorgeschlagen wird, die die Gewährung großer Kredite durch Prüfung der in Rußland vorhandenen Garantien für diese Kredite studieren solle! Dann würde die Konferenz einen schnellen, lediglichen formalen Abschluß finden, ohne daß die Beratungen abgebrochen zu werden brauchen.“ Die Annahme dieses Vorschlags würde ein „mildes Ende“ der Konferenz bedeuten, denn auch eine besondere Kommission würde die Widersprüche niemals lösen können. Die Sowjetdelegation macht dem Gauspiel, durch das vor dem Proletariat verfaßt werden soll, daß der Kapitalismus unfähig ist, die Weltfrage zu lösen, dadurch ein Ende, daß sie den Ententeüberbringer konkrete Fragen stellt, auf die sie nur mit ja oder nein antworten können. Wie der Berichterstatter des „Ceuvre“ erzählt, stellt die russische Delegation den Alliierten die vier Fragen:

1. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ohne Prozedur de jure anzuerkennen?
2. Werden die Alliierten bereit einverstanden sein, daß die ausländischen Eigentümer entschädigt werden, ohne daß das Proletariat in Rußland auch nur in der verdecktesten Form wiederhergestellt wird?
3. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ein Moratorium zu gewähren und wenn ja, wie lange?
4. Sind die Alliierten geneigt, Rußland Kredite zu gewähren und in welcher Höhe?

Nach den bisherigen Beschüssen bedeutet das das Ende der Konferenz von Genua, da die Alliierten hierüber die Bedingungen nicht diskutieren werden.

Im übrigen sind die Delegierten einzelnen Staaten bereits dabei, in Genua abzugeben, nachdem ein Teil der souveränigen Deutschlands beigetreten ist, sind nun auch der österreichische Bundeskanzler Schober und der österreichische Finanzminister Burtler abgereist. Auch von der Sowjetdelegation ist Genosse Joffe mit etwa einem halben Dutzend russischen Vertretern über Berlin nach Moskau abgegangen.

